

RUDOLFINUM

JAHRBUCH

DES LANDESMUSEUMS FÜR KÄRNTEN

2022

SONDERDRUCK

KLAGENFURT 2023



FÖRDERVEREIN RUDOLFINUM
FREUNDE DES LANDESMUSEUMS KÄRNTEN



Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Landesmuseum Kärnten
Direktor HR Prof. Dr. Wolfgang Muchitsch
Liberogasse 6
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43.(0)50.536-30599
E-Mail: direktion@kaernten.museum
www.kaernten.museum

Redaktion: Ute Brinckmann-Blaha, Wolfgang Muchitsch

Lektorat: Ute Brinckmann-Blaha

Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Layout & Satz: denk:werk, Hans Repnig, A-9071 Köttmannsdorf

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Wiener Straße 80, 3580 Horn

978-3900575-78-6





Institut für Volkskunde

LEITER: DR. JOHANN SCHWERTNER



Abb. 1: Jagdhütte im Bereich des Gurk-Ursprungs, Gemeinde Sirnitz. Aufn. J. Schwertner

Eine der wichtigsten Kriterien beim Erstellen einer Datenbank ist akribisches Arbeiten bei der Eingabe. Ebenso wichtig ist aber auch eine ständige Pflege der Datenbanken und das Kontrollieren des richtigen Standorts der Bücher beim Einstellen, um ein Wiederauffinden derselben zu gewährleisten. Im Berichtszeitraum wurde die Bibliotheksdatenbank auf Tippfehler, richtige Zuordnung der Bücher in die entsprechenden Sachgruppen und deren Standort überprüft, damit eine reibungslose Nutzung der Institutsbibliothek weiterhin garantiert ist.

Die Betreuung, Beratungstätigkeit und die Begutachtung förderwürdiger Projekte für den Verein „Kärntner Holzstraße“ wurde auch im Jahr 2022

fortgeführt. Die Mitgliedsgemeinden in den Bezirken St. Veit, Feldkirchen und Spittal wurden bereist und viele Initiativen der Bauherren im Bereich Holzbau und Gestaltung mit Holz in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der in die Zuständigkeit fallenden Verwaltungsgemeinschaften vermessen und nach den Förderrichtlinien der Kärntner Holzstraße begutachtet und bewertet. Bei diesen Begutachtungen geht es vor allem darum, auf die regionaltypischen Bauausführungen zu achten, namentlich auf die fachgerechte Ausführung z. B. bei Holzdächern oder Zäunen. Die Dachlandschaft in Kärnten unterliegt sehr stark regionalen Unterschieden. So unterscheiden die Hausforscher zwischen sogenannten Weichdächern aus Stroh oder Holz einerseits und andererseits Hartdächern,



Abb. 2: „Genuß-Stüberl“ der Familie Kucher in Hollern, Gemeinde Magdalensberg. Aufn. J. Schwertner

eingedeckt mit Steinplatten oder Ziegel. Bei beiden Formen der Dachhaut gibt es wiederum vielfältige Ausführungsvarianten. Bei den Holzdächern – diese sind für die Identität der Kärntner Holzstraße relevant – finden sich Schindeldächer aus geklo-

benen Fichten- oder Lärchenschindeln in verschiedenartigster Deckungsweise. In den Gebieten Oberkärntens waren hingegen die Bretterdächer vorherrschend. Hier wurden als Deckmaterial vorwiegend Lärchenbretter in verschiedenen Längen (von ein bis vier Metern) verwendet.

Seit einigen Jahren ist ein verstärktes Aufkommen der sogenannten „SB-Bauernläden“ bemerkbar. Der große Zuspruch wurde im Jahr 2020 aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen massiv verstärkt. Mit diesen Einrichtungen haben die Landwirte als Direktvermarkter einen Weg gefunden, ihre Produkte an den Mann/die Frau zu bringen, ohne selbst ständig anwesend sein zu müssen. Anhand von Erhebungsbögen wurden mit Beginn des Projektes im



Abb. 3: Das Dorfmuseum Mönchhof ist nächster Austragungsort des Fachverbandes der Freilichtmuseen Österreich. Aufn. J. Schwertner, 2005





Abb. 4: Eingang zum Friedhof der Filialkirche in Posau, Gemeinde Maria Saal. Aufn. J. Schwertner

Jahr 2020 die angebotenen Produkte samt Produzenten aufgezeichnet und in Form von Datenblättern und Tabellen dokumentiert. Um die Dokumentation auf dem aktuellen Stand zu halten, werden bestehende Läden ständig überprüft und neue Hofläden in die Datenbanken aufgenommen, wobei sich der Beobachtungsbereich auf den Bezirk Klagenfurt-Land beschränkt, da sich seit 2021 auch die Landwirtschaftskammer kärntnerweit mit diesem Themenbereich beschäftigt. Die Erhebung

und Dokumentation stellt einen Beitrag zur Nahrungsvolkskunde dar.

Der Fachverband der Freilichtmuseen Österreich besteht seit dem Jahr 2018 und ging aus der ARGE Freilichtmuseen hervor. Die erste Tagung fand auf Initiative des Verfassers im Jahre 2003 statt. Seither wurden fast jährlich Tagungen mit verschiedenen Themenschwerpunkten abgehalten, wobei immer ein anderes Freilichtmuseum die Tagung ausrichtet. Im Berichtsjahr fand die Tagung in Maria Saal mit Schwerpunkt „Zukunft der Freilichtmuseen“ statt. Im ersten Teil berichteten die Museen über ihre Aktivitäten in der abgelaufenen Saison, ihre Probleme bei der Erhaltung der Bausubstanz und über Pläne für die kommende Saison. Im zweiten Teil hielten die Kolleginnen aus dem Südtiroler Freilichtmuseum in Dietenheim bei Bruneck einen Einführungsvortrag zum Thema „Zukunft von Freilichtmuseen“. Im Anschluss wurden unter anderem folgende Punkte diskutiert:

- Sind Freilichtmuseen noch zeitgerecht
- Wer soll Freilichtmuseen in Zukunft leiten („Hausforscher sterben aus“)
- Wie kann man Freilichtmuseen für Besucher attraktiver gestalten und präsentieren
- Sind Freilichtmuseen noch finanziertbar
- Nachhaltigkeit und Selbstreflexion
- Als nächster Tagungstermin wurde März 2023 fixiert, zu dem das Dorfmuseum Mönchhof eingeladen hat.

Im Jahr 2021 wurden die Maria Saaler Friedhöfe bearbeitet. Im Zuge der Recherchen fielen dem Verfasser z. T. sehr berührende Grabsteinsprüche auf. Bereits die ersten Aufnahmen auf den im Gemeindegebiet von Maria Saal befindlichen Friedhöfen zeigten eine Vielfalt an Sprüchen, die es wert waren, näher betrachtet zu werden. So ergab es sich, dass das Projekt „Grabsteinsprüche“ im Jahr 2022 schließlich auf die Bezirke Klagenfurt, St. Veit und Feldkirchen ausgeweitet wurde. Viele

Pfarrkirchen und Filialkirchen mit umliegenden Friedhöfen wurden besucht und so konnten im Laufe des Berichtszeitraumes insgesamt mehr als 2000 Grabsteine fotografisch erfasst werden. Beim Auswerten der Sprüche und der Erfassung derselben in einer Datenbank wurden über 1050 verschiedene Grabsteininschriften aufgenommen. Im Zuge dieser Arbeiten kristallisierten sich schließlich sechs verschiedene Kategorien heraus,

namentlich Sprüche über Verstorbene, Ratschläge der Toten an die Hinterbliebenen, Inschriften an Grabsteinen von Pfarrern, Sprüche auf Grabsteinen und Gedenktafeln von Kriegsgefallenen, berührende Verse auf Kindergräbern und nicht zuletzt eine Kategorie mit allgemeinen Sprüchen. Der folgende Beitrag soll einen ersten Einblick in diese sehr interessante Materie bieten.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2022](#)

Autor(en)/Author(s): Schwertner Johann

Artikel/Article: [Institut für Volkskunde 253-257](#)